



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt

Rollenhagen, Georg

Franckfurt, 1683

Das III. Capittel. Bröseldieb rühmet seine Mannheit/ Stärck und Ansehen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-28660

Das IIII. Capittel.

Brösel dieb rühmet seine Mannheit/
Stärke und Ansehen.

Sonst bin ich zwar klein von Person/ Der Mäus
Kühnheit.
Und meiner Eltern gleicher Son/
Aber das Herz ist groß und gut/
Dabey ein unverzagter Muth.

Wie denn die Größlein Hirsch macht stark/
Man findt auch manchen Helden
Zwarck.

Das auch offte ein sehr kleiner Hund/
Ein groß wild Schwein auffhalten
Kundt.

Man findt auch manchen Wackerloß/
Der auff dem Mist ligt groß und foß.
Das größt Thier ist der Elephant/ Großemans
heit der
Mäuse.
Ich kan ihn jagen aus dem Landt.

Und wenn entsethet Kriegsgefahr/
Ich bleib/und weich nicht umb ein Haar.
Ich darff ganz unerschrocken lauffen/
Da man sich schlägt/und sticht mit Hauffen.

AEin Mann war je so groß und stark/
Mäus im
Bettstroh.
Für dem ich mich aus Furcht verbarg.
Ich kriech ihm nach ins Bett mit Fleiß/
Gleich wie die kühnen Flöh und Läuse/
Such Korn und Warm im Bettestroh/
Bin mit seiner Unlust sehr froh.

Ob er gleich ungedültig wird/
Mancherley seiner Klagen führet

Das

Hinder sich schlägt/ alles umbkehrt/
 Auch nach mir sticht mit blossen Schwert/
 Vermeint mich damit zerschrecken/
 Und zum Schlaff friedlich sich zudecken,
 So acht ich doch das Pochen all/
 Nicht umb einen vergebnen Schnall/
 Sondern wenn sein Augen nicht sehen/
 Beiß ich ihm nach den grossen Zähnen/
 Und kneip seine Waden mit macht/
 Daß er mit Ungedult erwacht/
 Und doch nicht weiß daß ich ihm beiß/
 Der Possen ich mancherley reiß.
Zhr viel halten für Weisheit auch/
 Diesen wunderbarlichen Brauch/
 Daß sie an ihrem Bett daneben/
 Mir eine Hand voll Weisen geben/
 Daß ich sie freundlich schlaffen ließ/
 Aber ich acht nicht des Genieß,
 Viel lieber war mir der Vortheil/
 Den ich durch mein Jagen ereil/
 Und mit meiner Arbeit erwürb/
 Ob gleich mein Feind für wachen stürb.
Damit sie aber mich nicht sehen/
 Pfleg ich mit ihnen so umbgehen/
 Wie Ulysses und Diomed/
 Zu Troja bey der Nacht gar spät/
 Der Pallas Sieghafft Bild weg nahmen/
 Als sie heimlich zur Kirchen einkamen.
 Ich find mich erst bey die Lucern/
 Die vom Feuer leuchtet wie ein Stern/
 Und rückt das Dacht zur Lampen auß/
 Und schleiff es weit hinweg ins Hauß/

Müß beim
 Liecht.

Daß

Das sie noch Gott dancken darneben/
 Das sich das ohne Brand begeben/
 Und halt darnach die finster Nette/
 Troß einem der mir das nachthäte.
 Der so durfft scherzen mit dem Feur/
 Das Lachen solt bald werden theur.

Noch neulich begaben sich Sachen/
 Der ich bey mir muß selber lachen/
 Der Dchs lag müßig in dem Stall/
 Die Speiß zu kauen andermahl:

Die Mayß
 kämpfte mit
 dem Dchs
 sen.

Und als ich daselbst auch her tanzt/
 Schmeißt er nach mir mit seinem Schwanz.

Ich sprach/du grosser fauler Tropff/
 Hastu bey den Hörnern Ghirn im Kopff/
 Ein Herz im Leib/und Stärck in Beinen/
 So setz dich künlich an die Meinen/

Ich wil mich deiner wol erwehren/
 Den Sieg davon bringen mit Ehrn.

Der Dchs sprang auff in grossem Zorn/
 Und sprach/dein Lebn hastu verlohren:

Ich wil dich mit ein Griff umbbringen/
 Wie die flieg mit ein Elphant ringen?

Ein Narr ist der sein Feind veracht/
 Sagt ich/und nahm mein Sach in acht/

Wie Davids Stein dem Goliath/
 So fuhr ich ihm ins Stirneblat/

Setzt ihm die Zeen tieff in die Haut/
 Zwischen den Hörnern: Er rieff laut/

Er sprang/er stampft/er stieß die Wänd/
 Poltert herum von Orth zu End/

Das ihm der Schaum rann aus dem Mund/
 Und er kein Athem holen kunt:

h bey m

Das

Wie der Löw/den der Samson sieng/
 Als er nach seiner Jungfrauen gieng.
 Endlich fiel er auff seine Knie/
 Und sprach solt ich gleich sterben hie/
 So kan ich mich dein nicht erwehren/
 Ich muß aus Noth dein Gnad begehren/
 Laß mich loß/ich wil dir zusagen/
 Daß ich bey allen meinen Tagen/
 Keiner Maus wil zufügen leid/
 Ich wil ihr schonen jederzeit.
 Sie hab bey mir ihren frehen Gang/
 Mehr sich von meiner Speiß und Tranck.
Du zeig ich nirt derhalben an/
 Daß ich fürcht weder Vieh noch Mann/
 Und man daraus die Rechnung mach/
 Wie schlecht ich schäz geringe Sach.
 Was solt der Maulworff wider mich/
 Oder Endechs versuchen sich?
 Ich halt ein Schlange bey der Reht/
 Biß ich sie alle todt hinquet.
 Ja ein ganzes Fahnlein Heuschrecken/
 Wolt ich mit einem Sprung erschrecken/
 Und ein halb tausent Grillen jagen/
 Mit Füßen treten und zerschlagen.
 Wie ich noch hab bewiesen heut/
 Denn wie ich außziehe nach Beut/
 Und einen Kirschbaum hatt erstiegen/
 Sieng an die Zweiglein zu biegen/
 Da flogen Kottenweiß hinweg/
 Der Heuschrecken ein groß Gedreck/
 Und auch der Käfer mancher Arth/
 Da sie spürten mein Gegenwart.

Maus über
 wältigt die
 Schlangen

Denen

Denen bin ich so nach geeilt/
 Das meine Diener mein gefeilt/
 Und ich mit den Bieren bin kommen/
 Allein zu trincken aus dem Bronnen.

Derweil aber der Herr der Welt/
 Sein Regiment also bestelt/
 Das kein Thier lebet überall/
 Es hat seinen Feind und Unfall/
 Ja das verachte Gräselein/
 Hat seinen Feind am Schäfelein/
 Das Schaff den Wolff/der Wolff den Hund/
 Der Hund des Beeren Klamm und Mund.
 Der Beer den großmütigen Löwen/
 Und der Löw muß das Manthier scheuen.
 Das Manthier eins das ander mord/
 Das man von keinem Thier sonst hort/

Der Mäus
 Widerwert
 tigkeit.

Denn diß das allerbösest ist/
 Beyde mit Stärcke und mit List.

Damit Niemand auff dieser Erd/
 Zu sehr stolzier und sicher werd/
 So hab ich auch sampt meinem Geschlecht/
 Die uns zwingen mit dem Faustrecht.
 Doch ihr nirt drey in der Welt sind/
 Die ich für alles fürcht geschwind/

Den Falcken und die leidig Katz/
 Thun mir beyde grossen Aufsatz/

Der Mäus
 Feind.

Die Fall auch mit ihrem Verhstall/
 Bringt in Unfall/mich oft zu fall.
 Vom welchen wär zu lang zu sagen/
 Und hie am Freuden Tag zu klagen.

Euer Lieb halt mir das zu gut/
 Was sonst die Jugendt alle thut.

Brauche

über
 die
 ingen

Denen

86 (44.) 80
Braucht unbedacht Weiltäufftigkeit/
Sonst ist warhafftig der Bescheidt.

Das V. Capittel.

Bausback lobet / daß Brösel dieb sein
Maus-Geschlecht ehrlich hält: Und erzehlt was sich
mit des Ulysses Gesellschaft bey der Circe
zugetragen habe.

Der König hat den Kleinen Mann/
Vorlangest viel gesehen an/
Wundert sich der Großmütigkeit/
Der höfflichen Bescheidenheit/
Und sprach: Ich bins warlich erfreut/
Daß wir allhie zu guter Zeit/
Zum Gespräch sind kommen beyssammen/
Hör gern dein und deins Geschlechts Namen/
Und dein ganz unerschrocken Herk/
Ich bin dir hold ohn allen Scherck/
Und acht dich meiner Freundschaft werth/
Mehr/denn jemand sonst lebt auff Erd.
Insonderheit mir wolgefält/
Daß du kein andern Stand gewehlt/
Sondern deinen achtest am besten/
Obergleich auch hat sein Gebresten.
Denn diß ist eine seltsam Tugend/
Und vornemblich bey junger Jugend/
Also daß auch die Menschen Kind/
Mit sich selber nicht friedlich sind.
Als ich/da ich noch jünger was/
Ehmals ich noch in den Büchern las/